

Bernd Albani

Frauenstein, den 14.12. 1987
Platz des Friedens 9
9202

Redaktion der
"Jungen Welt"
z.H. Herrn Hans-Dieter Schütt
Karl-Liebknecht-Str. 29
B e r l i n
1 0 2 6

Betr.: Leserzuschrift zum Kommentar "Warum freue ich mich über den Protest gegen ein Gerichtsurteil?" in Nr. 292 vom 12./13.12.87

Sehr geehrter Herr Schütt!

Am Sonnabend kam unsere Älteste Tochter (17 Jahre) mit der "Jungen Welt" zu mir: "Hier steht etwas von den Mahnwachen, ich versteh gar nicht, wie der das meint". Es ging um Ihren Kommentar, speziell um den Satz: "Der Feind, ob er nun mit missionarischem Eifer junge "Literaten" gegen uns losschickt, die das Talent haben, ein Talent zu verkaufen, das sie gar nicht haben, ob er nun in der Pose eines "Mahnwächters", stets pünktlich wie auf Bestellung, mit Fernsehkameras vor Kirchentore zieht, oder ob er Rowdys mit faschistischem Vokabular und Schlagwaffen ausrüstet - er hat bei uns keine Chance."

Auch ich mußte diesen Satz mehrmals lesen, bis ich den Sinn erfaßte. Da ist also vom "Feind" die Rede. Von dem e i n e n Feind, der junge Literaten gegen uns losschickt, der Rowdys mit faschistischem Vokabular und Schlagwaffen ausrüstet u n d der als Mahnwächter vor Kirchentore zieht (wahrscheinlich ist ein bestimmtes gemeint, das der Zionskirche in Berlin).

Als ich soweit war, dachte ich, das kann doch wohl nicht so gemeint sein ... Aber einen anderen Sinn fand ich nicht heraus aus diesem Satz. Haben Sie ihn doch anders gemeint, so korrigieren Sie mich! Sonst ist es ein überaus böser Satz. Da werden meine Freunde in Berlin, die sich in den letzten Novembertagen an der Mahnwache vor der Zionskirche beteiligten, als "Feind" abgestempelt, sie werden in einem Atemzug mit gewalttätigen Rowdys genannt, ja - schlimmer noch - es wird ihnen unterstellt (wenn ich Ihren Satz wörtlich nehme), diese Rowdys mit "faschistischem Vokabular und Schlagwaffen" auszurüsten.

Das ist eine Verkehrung der tatsächlichen Sachverhalte. Wie gesagt, korrigieren Sie mich, wenn ich Sie mißverstehe!

Mit den Ansätzen des "Neuen Denkens", das doch auch auf den Seiten der "Jungen Welt" immer wieder zitiert wird, bekomme ich das jedenfalls so nicht zusammen. Da geht es doch gerade um den Abbau von pauschalen Feindbildern, um den fairen Streit mit dem politisch Andersdenkenden. Oder gilt das nur gegenüber dem politisch Andersdenkendem jenseits der "Barrikade"?

Ich verstehe durchaus, daß Sie die Ereignisse im Gefolge der Durchsichtung der Umweltbibliothek, der Verhaftungen und Zuführungen von Mitgliedern kirchlicher und unabhängiger Friedens- und Menschenrechtsgruppen anders beurteilen als diejenigen meiner Freunde, die mit einer Mahnwache ihrer Forderung nach Freilassung der Inhaftierten Nachdruck verliehen. Auch anders als die evangelische Kirchenleitung von Berlin-Brandenburg, die sich hinter das Anliegen der Mahnwache stellte. Aber ich wünschte, daß die Auseinandersetzung darüber offen geführt

wird, ohne Unterstellungen und Verleumdungen. Auch nicht mit Andeutungen, deren Sinn für den Leser, der nicht über unmittelbare Informationen verfügt, nur in Verbindung mit Meldungen westlicher Medien zu errahnen ist.

Wenn Sie über die Geschehnisse im Umfeld der Zionskirche berichten - was ich begrüßen würde - dann bitte korrekt und offen. Und das hieße wohl zunächst einmal, daß Sachverhalte nicht miteinander vermischt werden, die einzig den Ort (Zionskirche) gemein haben: Der Überfall von Skinheads auf Punks während eines Konzertes im Oktober einerseits und die Mahnwachen vom 25. bis 29. November andererseits.

Des weiteren müßte dann auch über die Forderungen der Gruppen berichtet werden, die die Mahnwache getragen haben, über die Haltung der Kirchenleitung und darüber, daß die Ermittlungsverfahren eingestellt wurden. Das wäre ~~dann~~ ein echter Beitrag zu einer Kultur des politischen Streits.

In der Hoffnung auf einen klärenden und offenen Dialog
grüße ich Sie.



PS: Ich bin Pfarrer in unserer evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde und arbeite in einem kirchlichen Friedens- und Umweltschlichtungskreis mit.